

An die

Abgeordneten im Gesundheitsausschuss

des Berliner Abgeordnetenhauses



**Betreff: Offener Brief der ver.di Kolleg:innen der Charité,  
Vivantes und Sana - Wie viel Wert haben die Pflegefachberufe in Berlin?**

**Sehr geehrte Mitglieder im Gesundheitsausschuss,**

in einer Presseerklärung von ver.di haben am 13.12.2022 Pflegefachkräfte der Charité und Sana auf die unzumutbaren Bedingungen auf den Kinderstationen aufmerksam gemacht. Diese Bedingungen sind hausgemacht und Ergebnis einer jahrzehntelangen Missachtung und Ignoranz von politischen Entscheidungsträgern und Geschäftsführungen.

Seit Jahren fordern wir hochqualifizierten Fachkräfte in den Gesundheitsfachberufen den Dialog mit der Politik auf Bundes- und Länderebene. Wir sind die Expert:innen unserer Arbeit und Arbeitsbedingungen. Wir sind organisiert – in unserer Gewerkschaft ver.di.

Nicht jetzt, sondern auch schon am Anfang der Pandemie forderten wir mit unserer Gewerkschaft einen Krisenstab in Berlin, um an gemeinsamen Lösungen zu arbeiten. Bis heute wurden diese Forderungen vom Gesundheitssenat ignoriert.

Auch die Berliner betrieblichen Interessenvertretungen der Kliniken machen seit Jahren auf die kommenden Krisen der Gesundheitsversorgung aufmerksam. Mit mathematischer Genauigkeit war absehbar, dass schlechte Krisenvorsorge, fehlende Reserven (personell, materiell), Demografie, strategische Fehlentscheidungen der Politik zur Unterversorgung der Bevölkerung führen und Beschäftigte in den Krankenhäusern immer mehr belasten und überlasten werden. Beispielhaft haben der Personalrat der Charité und die Betriebsräte von Vivantes seit Anfang 2022 die Initiativen der Kinderärzt\*innen im Land Berlin unterstützt. Die Interessenvertretungen haben die besonderen Bedarfe auch in der Politik adressiert, haben darauf hingewiesen, dass es im Winter zur Rationierung von Medizin kommt. Es wurde nichts getan, um die jetzige Krise abzuwenden. Und diese Krise ist eine Krise auf der Krise, auf der Krise, auf der Dauerkrise.

Jetzt wird von den Interessenvertretungen gefordert, auf die Einhaltung notwendiger und vorgeschriebener Personalstandards zu verzichten, also Gesetze und Normen beiseite zu schieben, um die politische Krise zu beheben. Das ist keine Lösung, sondern ein Abwälzen der Verantwortung auf die, die jeden Tag den Laden am Laufen halten. Was wäre eigentlich, wenn die Beschäftigten in den Krankenhäusern nur so arbeiten würden, wie sie gesetzlich und tariflich müssten? Antwort: die Politik müsste den Bürger:innen erklären, dass das politische Leistungsversprechen nicht mehr einzuhalten ist.

Denn dieses Leistungsversprechen wird mit der Schädigung der Gesundheit der Kolleg:innen erkaufte. Jener Kolleg:innen, für die es dann irgendwann heißt: ihr könnt nicht mehr, dann geht doch in Frührente und genießt die Armut.

Es reicht. So geht es nicht mehr weiter. Genug ist genug.

Das am Mittwoch, den 14.12.2022, von Senatorin Gote einberufene Gipfeltreffen hinterlässt bei uns Beschäftigten viele offene Fragen und insbesondere Wut. Vor Ort waren nur Ärzt:innen und Verbandsvertreter:innen sowie Abgeordnete. Wir erwarten für die Zukunft, wenn es um uns geht, dann sollten Sie uns auch anhören und sich mit uns beraten. Außerdem wurde sich für die Bewältigung der Krise nur bei den Ärzt:innen, Verbandsmitgliedern und Abgeordneten bedankt. Das ist ein Schlag in unser Gesicht und das unserer Kolleg:innen, die nicht nur in dieser Krise dafür sorgen, dass die Versorgung auf hohem Niveau gewährleistet ist, rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr. Wertschätzung sieht anders aus.

So wird die Senatorin den Fachkräftemangel in den Pflege- und den Gesundheitsfachberufen nicht lösen, sondern verschärfen.

Wir fordern: die Beschäftigten aus den Pflege- und Gesundheitsberufen, die Interessenvertretungen sowie ihre Gewerkschaft ver.di müssen gehört werden in dieser Krise! Ein Krisenmanagement, das die Sicht der größten Berufsgruppe in den Krankenhäusern ausblendet, kann keine guten Lösungen erarbeiten. Es braucht vorausschauendes Krisenmanagement und echte Wertschätzung!

#### **Wir fordern:**

- Holen Sie uns an die Krisentische.
- Es braucht einen dauerhaft eingerichteten Fachexpert:innenkreis für die Lösung der zukünftigen Herausforderungen. Wir stehen zur Verfügung.
- Beginnen Sie die im Koalitionsvertrag versprochene Fachkräfteoffensive. Es müssen echte und dauerhafte Anreize geschaffen werden, die unsere Kolleg:innen nachhaltig im Beruf halten und Neue gewonnen werden. Auch hier stehen wir Gewerkschafter:innen in den Kliniken mit unserer Expertise zur Verfügung.
- Setzen Sie sich auf Bundesebene für die komplette Abschaffung der Fallpauschalen und ein bedarfsorientiertes Finanzierungssystem ein.
- Wir erwarten Ihre Unterstützung, wenn es in die Auseinandersetzung für bessere Bezahlung geht. Mit einem echten Reallohnausgleich und höheren Löhnen können Kolleg\*innen in den Kliniken gehalten und Neue gewonnen werden.

Wir stehen für Gespräche zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*die ver.di Kolleg:innen von Vivantes, Charité und Sana*

#### **Unterzeichner:innen und Kontakt:**

Josephine Thyret, Krankenpflegerin, Vorsitzende des Betriebsrates Vivantes, [josephine.thyret@vivantes.de](mailto:josephine.thyret@vivantes.de)

Alexander Eichholtz, Krankenpfleger, 1. Stellv. Vorsitzender des Klinikpersonalrats der Charité; [alexander.eichholtz@charite.de](mailto:alexander.eichholtz@charite.de)

Anja Voigt, Intensivpflegekraft, Betriebsrätin Vivantes, [anja.voigt@vivantes.de](mailto:anja.voigt@vivantes.de)

Malayn Saremski, Kinderintensivpflegekraft Neonatologie Charité; [mila-malayn.saremski@charite.de](mailto:mila-malayn.saremski@charite.de)

Ulla Hedemann, Kinderintensivpflegekraft Charité, Aufsichtsrätin Charité; [ulla.hedemann@charite.de](mailto:ulla.hedemann@charite.de)

Sophia Köbele, Kinderintensivpflegekraft Sana Lichtenberg, [sophia.koebele@sana-kl.de](mailto:sophia.koebele@sana-kl.de)

Kerstin Jahn, Kinderkrankenschwester für Notfallpflege/ Kinderschutzfachkraft Sana Lichtenberg,  
[Kerstin.Jahn@sana-kl.de](mailto:Kerstin.Jahn@sana-kl.de)

Gisela Neunhöffer, Stellv. Landesfachbereichsleiterin ver.di Berlin Brandenburg, FB C  
[gisela.neunhoeffer@verdi.de](mailto:gisela.neunhoeffer@verdi.de) , 01719077415

Dana Lützkendorf, ver.di Berlin FB C zuständig für Krankenhäuser, [dana.luetzkendorf@verdi.de](mailto:dana.luetzkendorf@verdi.de) ,  
015172440765

**Weitere Unterzeichner:innen:**

Antje Malsch, Hebamme, Vivantes

Antje Tzschätzsch, Intensivpflegekraft, Vivantes

Anja Wolarz, Kinderkrankenpflegerin, Charité

Arnim Thomaß, Intensivpflegekraft, Personalrat, Charité

Beate Warschkau, MTRA, Charité

Charlotte Krumbholz, Intensivpflegekraft, 1. Stellv. Vorsitzende des Gesamtpersonalrats der  
Charité

Christian Gajewski, Gesundheits- und Krankenpfleger, Vivantes

Claudia Kolenda, Kinderkrankenschwester, Vivantes

Clio Forman, Auszubildende zur Pflegefachperson, Charité

Daniel Fechner, GKPH, Vivantes

David Wetzel, Gesundheits- und Krankenpfleger, Charité

Jennifer Lange, Mitarbeiterin SVL, Betriebsrätin

Johanna Hopp, Intensivpflegekraft, Charité,

Johannes Perthen, Gesundheits- und Krankenpfleger, Vivantes

Kati Ziemer, Gärtnerin, Personalrätin, Charité

Kim Lenzen, Hebamme, Vivantes

Mareen Höwler, Intensivpflegekraft, Personalrätin, Charité

Marianne Kronenberg, Therapeutin, IWK

Mario Kunze, Elektriker, Betriebsrat, Vivantes

Martina Hacke, Krankenpflegerin, Charité,

Matthias Vierke, Sterilisationsassistent, Betriebsrat, VSG

Moritz Damoune, Intensivpflegekraft, Charité

Nick Rottke, Bettenzentrale, VivaClean

Onnen Pieper, Anästhesiepfleger, Vivantes

Philipp Schulz, OTA, Vivantes Spandau

Renate Schaffernicht, Intensivpflegekraft, Charité

Sabine Plischek-Jandke, Physiotherapeutin, Betriebsrätin, Vivantes

Sabrina Kannabei, OTA, Vivantes

Saskia Potze, Logopädin, Vivantes

Silvia Habekost, Anästhesiepflegekraft, Vivantes

Sophie Semmelroggen-Junker, Hebamme, Vivantes

Susanne Elstner, Ergotherapeutin, Vivantes

Thomas von Rüden, Intensivpflegekraft, Charité